

lich) der Begegnung mit chinesischen Christen — und zwar vorwiegend evangelischen — gewidmet. Der Haupttitel spielt auf den Brauch an, bei Gottesdiensten die Türen offenzuhalten, um jedermann Eintritt zu gewähren. Das ist offenbar die einzige mögliche Form der „Propaganda“ für die Kirchen, wodurch schon die große Einschränkung der Freiheit erkennbar wird, was im vorliegenden Buch m. E. zu wenig gesehen wird. Auch manche Aussagen der chinesischen Christen über die gegenwärtige Religionsfreiheit dürften zu direkt genommen sein, besonders wenn man die Eigenart chinesischer Redeweise bedenkt. Auch bleibt in dem Buch eigentlich unberücksichtigt, daß sich an der grundsätzlichen Ablehnung der Religion durch das System nichts geändert hat. Sehr interessant — und bei uns im Westen viel zu wenig bekannt — ist das mehrmals erwähnte Zusammenwachsen verschiedener protestantischer Denominationen zu einer Kirche. Nach den Schilderungen der Autoren scheint es in dieser „Mischkirche“ keine Richtungskämpfe zu geben.

Als Momentaufnahme der chinesischen Kirchen heute ist das Buch wertvoll, auch wenn man es kritisch lesen und bedenken sollte, daß eine Aufnahme nie die ganze Wirklichkeit wiedergeben kann.

Linz

Rudolf Zinnhobler

■ **MADEREGGER SEPP, Dämonen.** Die Besessenheit der Anneliese Michel im Licht der Analytischen Psychologie. Ein Beitrag zur Diskussion über die Persönlichkeit des Teufels. (130.) Verlag Ovilava-Libri, Wels 1983. S 190.—.

Der Autor — katholischer Theologe und jungianscher Psychologe — beschreibt und analysiert den schrecklichen Fall der Besessenheit von Anneliese Michel. Bekanntlich starb diese Studentin der Pädagogik und Theologie 23jährig, nachdem 67mal der Große Exorzismus an ihr durchgeführt wurde. Sie verhungerte im Elternhaus in Klingenberg am Main im Jahre 1976.

Maderegger versucht aus jung'scher Sicht sowohl die psychische Erkrankung dieser Frau als auch die pathologisch kirchliche Behandlung verständlich zu machen. Er setzt sich mit den vorliegenden Materialien, mit Tagebüchern, Gutachten und kirchlichen Stellungnahmen auseinander und gibt Einblick in die persönliche und institutionelle Pathologie des „Falles Klingenberg“.

Es wird offensichtlich, daß nur die Unterdrückung und Verdrängung der Sexualität wie der autonomen Entwicklung in der katholischen Kirche zu dieser schweren psychischen Erkrankung der Anneliese Michel führte. Nach dem Leitsatz: „Was lange genug verteufelt und dämonisiert wird, erscheint als Teufel bzw. Dämon“ wird die Besessenheit verständlich. Die Abspaltung der Aggression, die Selbstdestruktion des Weiblichen und die Sexualangst der beiden Exorzisten führen konsequent zur Vernichtung dieser Studentin. Es ist aufschlußreich, daß Anneliese Michel als Examensarbeit das Thema „Die Aufarbeitung der Angst als religionspädagogische Aufgabe“ gewählt hatte. Mit großer Wahrscheinlichkeit hätte ihr eine Psychotherapie geholfen, zum Leben zu finden.

Maderegger beschreibt diesen Fall von Besessenheit in vier gut lesbaren Kapiteln. Er beginnt mit religions- und bibelwissenschaftlichen Einsichten in Dämonie und Besessenheit. Es folgt die Erklärung dieses Phänomens im Lichte der jung'schen Psychologie als Komplexidentität, d. h. als abgespaltener Teil der Persönlichkeit auf Grund einer Verdrängung, die sich destruktiv auswirken muß. Die Lebensgeschichtliche Entwicklung und die Krankheitssymptome werden genau dargestellt. Weiters setzt sich Maderegger mit katholisch-theologischen Stellungnahmen zum Problem des Bösen kritisch auseinander.

Ich wünsche diesem Buch, das sich weniger durch systematische Brillanz, aber umso mehr durch hohes pastorales Ethos auszeichnet, viele Leser. Insbesondere alle Menschen, die direkt oder indirekt mit Seelsorge beschäftigt sind, werden diese anregende Studie mit Gewinn lesen — davon bin ich überzeugt. Maderegger kritisiert die immer noch herrschende Kultur der Verdrängung zentraler Persönlichkeitsbereiche und tritt für christlich mündige Auseinandersetzung mit Sexualität und Autonomie ein. Er liefert einen guten Beitrag zu dem, was er abschließend so sagt: „Jung will heilen durch das Vertrauen auf den im Menschen angelegten Gott . . . so findet der Mensch jene Autorität wieder, die ihm auf Grund der Ebenbildlichkeit Gottes zusteht und die er nur zum eigenen Schaden auf amtlich beedete Seelenführer projiziert. Diese sind ja doch nur überfordert. Wie sollte auch der eine Mensch jenes Maß an Verantwortung bewältigen, das einem anderen zugemessen ist?“

Wien

Erwin Ringel

■ **RAFFELT ALBERT, Proseminar Theologie.** Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in die theologische Bücherkunde. (192.) 4. Auflage, Herder, Freiburg 1975. Kart. lam. DM 19,80.

„Der Raffelt“, wie man das gut eingeführte Werk nun schon zumeist nennt, liegt in vierter, völlig neubearbeiteter Auflage vor. Das Buch ist z. B. um einen Abschnitt über „mechanische Selektionskarteien“ vermehrt. Mit gutem Gewissen empfehlen wir diese Neufassung, so wie seinerzeit die 1. Auflage (ThPQ 124, 1976, 206 f), allen Studierenden der Theologie zur dringenden Anschaffung. Das Buch ist ein verlässlicher Ratgeber zur Erstellung von Prüfungsarbeiten auf dem Gebiet der Theologie (z. B. Diplomarbeit und Dissertation).

Linz

Rudolf Zinnhobler

Eingesandte Schriften Neuerscheinungen

An dieser Stelle werden sämtliche an die Redaktion zur Anzeige und Besprechung eingesandten Schriftwerke verzeichnet, sofern sie nicht im vorliegenden Heft besprochen sind. Diese Anzeige bedeutet noch keine Stellungnahme der Redaktion zum Inhalt dieser Schriften. Soweit es der verfügbare Raum und